



MAG. KLAUDIA TANNER
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91147/1-PMVD/2021 (2)

30. März 2021

Militärische Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2019 und 2020;
Bericht der Bundesministerin für Landesverteidigung an den
Nationalrat gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001 beehre ich mich, dem Nationalrat über die militärischen Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2019 und 2020 wie folgt zu berichten:

1. Allgemeines:

Am 14. Jänner 1998 wurde mit dem Gesetz über die Ausbildung von Frauen im Bundesheer – GAFB, BGBl. I Nr. 30/1996, erstmals die Möglichkeit geschaffen, Frauen den Zugang zum Österreichischen Bundesheer auf freiwilliger Basis zu eröffnen. 23 Jahre nach Erlassung dieses Gesetzes sind Soldatinnen ein gut integrierter und unverzichtbarer Bestandteil des Österreichischen Bundesheeres. Die Gesamtzahl der Soldatinnen ist in den letzten beiden Jahrzehnten von 89 Soldatinnen Ende 1999 auf 672 Soldatinnen Ende 2020 gestiegen. Da es mir ein großes Anliegen ist, weiterhin sowohl die Anzahl der Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer zu erhöhen, als auch die Attraktivität des Berufes Soldatin zu steigern, enthält das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 unter dem Punkt „Eine zukunftsfähige Struktur für das Bundesheer“ auch explizit das Ziel, den Anteil von Frauen im Österreichischen Bundesheer zu erhöhen.

Im Jahr 2020 wurde der Frauenförderungsplan des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) für den Zeitraum 1. Jänner 2020 bis 31. Dezember 2025 verlautbart. Dieser Frauenförderungsplan enthält neben allgemeinen Bestimmungen konkrete Ziele und Maßnahmen, die in einem Implementierungsplan abgebildet und mit Kennzahlen versehen wurden. In zweijährigen Intervallen wird über den Stand der Umsetzung berichtet. Sollten die Ergebnisse keine Fortschritte bei den einzelnen Zielsetzungen zeigen, ist eine Anpassung der Maßnahmen vorgesehen. Das Ziel der Erhöhung des Anteils von Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer soll insbesondere durch sieben definierte Maßnahmen erreicht werden. Unter anderem ist neben der Weiterführung des Projekts „Fit fürs Heer“ zur Unterstützung der körperlichen Leistungserfordernisse die Implementierung einer Fitness-App für Einsteigerinnen in das Bundesheer vorgesehen. Weiters sollen Frauen/Soldatinnen vermehrt für die Ausbildung als Informationsoffizier angeworben werden, um bei Rekrutierungs- und Informationsveranstaltungen mehr weibliches Personal einsetzen zu können. Darüber hinaus wird jede neue eintretende Soldatin von einer ausgebildeten Mentorin begleitet und unterstützt. Einmal jährlich stattfindende Absolventinnentreffen an der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie bieten Kommunikationsplattformen für einen allgemeinen Erfahrungsaustausch. Diese Treffen führten in den letzten Jahren zu einem stärkeren Netzwerk und einem gesteigerten Zusammengehörigkeitsgefühl der Soldatinnen. Durch das sichtbare, gemeinsame Auftreten wurde überdies die Bedeutung der Gruppe der Soldatinnen nach außen hin gestärkt. Auf Grund der Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie konnten im Jahr 2020 jedoch keine Absolventinnentreffen stattfinden.

Im Jahr 2020 erfolgte die Implementierung eines Referats für „Angelegenheiten der Menschlichen Sicherheit mit Bezug auf Einsätze“ in der Gruppe Laufende Einsätze des BMLV. Einer der Schwerpunkte dieses Referates liegt auf Unterstützungsleistungen zur Frauenförderung, insbesondere der Erhöhung des Soldatinnenanteils und der Auslandseinsatzverwendung von Frauen.

Das BMLV ist auch weiterhin in der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen 1325 (2000) „Frauen, Frieden und Sicherheit“ engagiert vertreten. Mittlerweile sind die in der Resolution verankerten Grundsätze und Prinzipien elementare Bestandteile moderner Friedenseinsätze. Maßnahmen, wie die

Anwendung einer umfassenden Geschlechterperspektive in der Planung, Durchführung und Evaluierung von internationalen Einsätzen sowie eine gesteigerte Präsenz weiblicher Soldaten im Einsatz, ermöglichen es den unterschiedlichen Anliegen und Sicherheitsbedürfnissen von Frauen und Männern am Einsatzort adäquat Rechnung zu tragen, was wiederum maßgeblich zur Steigerung der operationellen Effektivität beiträgt. In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung der VN-Sicherheitsresolution 1325 wurde bei NATO-Einsätzen die strategisch/operative Funktion der „Gender Advisor“ eingeführt. In den Jahren 2019 und 2020 entsandte Österreich zwei Soldatinnen in diese hochrangige Stabsfunktion in Auslandseinsätze (KFOR und MINUSMA). Im Berichtszeitraum befanden sich durchschnittlich 27 Frauen monatlich im Auslandseinsatz, auch in Offiziersfunktionen als Militärärztinnen, Stabsoffiziere und Military Observer. Der Höchstwert an entsendeten Frauen belief sich auf 36, was einem Frauenanteil von 3,19 % der insgesamt entsendeten Personen entsprach. Darüber hinaus haben drei Soldatinnen internationale Ausbildungen in Vorbereitung für ihre Verwendungen in internationalen Stabsfunktionen absolviert.

2. Statistik:

Im Jahr 2019 haben insgesamt 135 Frauen, davon 21 Leistungssportlerinnen, 24 Berufsoffiziersbewerberinnen, 32 Berufsunteroffiziersanwärterinnen, 41 Militärmusikerinnen, 14 Bewerberinnen für Kaderpräsenzeinheiten (KPE) und drei Milizoffiziersanwärterinnen den Ausbildungsdienst angetreten. 118 Soldatinnen, darunter 27 Leistungssportlerinnen, 13 Berufsoffiziersanwärterinnen, 45 Berufsunteroffiziersanwärterinnen, vier Milizoffiziersanwärterinnen, eine Milizunteroffiziersanwärterin, fünf Militärärztinnen, zwölf Militärmusikerinnen und elf Soldatinnen für KPE wurden in ein Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit aufgenommen. Bei zehn Frauen wurde der Ausbildungsdienst verlängert.

Im Jahr 2020 haben insgesamt 111 Frauen, davon 26 Leistungssportlerinnen, 23 Berufsoffiziersanwärterinnen, 18 Berufsunteroffiziersanwärterinnen, 25 Militärmusikerinnen, 13 Bewerberinnen für KPE, vier Milizoffiziersanwärterinnen und zwei Milizunteroffiziersanwärterinnen den Ausbildungsdienst angetreten. 88 Soldatinnen, darunter 19 Leistungssportlerinnen, neun Berufsoffiziersanwärterinnen, 29 Berufsunteroffiziersanwärterinnen, elf Soldatinnen für KPE, eine Milizoffiziersanwärterin, drei Militärärztinnen und 16 Militärmusikerinnen wurden entweder in ein Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Vertragsbedienstete

des Bundes mit Sondervertrag für eine militärische Verwendung (Militär-VB) aufgenommen. Bei vier Frauen wurde der Ausbildungsdienst verlängert.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 leisteten 683 Soldatinnen Dienst im Österreichischen Bundesheer. Wie bereits erwähnt, versahen mit Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 672 Soldatinnen Dienst im Österreichischen Bundesheer. Darunter befanden sich 79 im Ausbildungsdienst, 587 Soldatinnen, davon zwei weibliche Offiziere des Intendantendienstes, ein weiblicher Offizier des höheren militärtechnischen Dienstes, ein weiblicher Offizier des höheren militärfachlichen Dienstes, ein weiblicher Generalstabsoffizier, vier Militärpilotinnen, 38 weibliche Truppenoffiziere und 17 Berufsoffiziersanwärterinnen, in einem Dienstverhältnis und sechs als Vertragsbedienstete des Bundes im Auslandseinsatz.

Im Jahr 2019 brachten 390 Frauen freiwillige Meldungen zum Ausbildungsdienst ein, 135 Frauen traten den Ausbildungsdienst an und 128 Frauen wurden in ein Dienstverhältnis übernommen. 2020 brachten 323 Frauen freiwillige Meldungen zum Ausbildungsdienst ein, 112 Frauen traten den Ausbildungsdienst an und 94 wurden in ein Dienstverhältnis übernommen.

Im Berichtszeitraum haben 60 Soldatinnen an 2.713 Tagen Milizübungen, freiwillige Waffenübungen und Funktionsdienste geleistet. Pro Monat befanden sich durchschnittlich rund 27 Soldatinnen im Auslandseinsatz. Der höchste bislang von einer Soldatin erreichte Offiziersdienstgrad ist Brigadier, der höchste von einer Soldatin erreichte Unteroffiziersdienstgrad ist Offiziersstellvertreter.

3. Verwendungen:

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 wurden 34 weibliche Offiziere im militärmedizinischen Dienst verwendet, darunter vier Veterinärinnen und eine Apothekerin. Des Weiteren wurden je ein weiblicher Offizier im höheren militärtechnischen Dienst, im höheren militärfachlichen Dienst und im Generalstabsdienst, zwei im Intendantendienst, vier als Militärpilotinnen, 262 als weibliche Unteroffiziere, 17 als Berufsoffiziersanwärterinnen sowie 38 als weibliche Truppenoffiziere verwendet. Weitere 71 Soldatinnen nahmen an der Kaderanwärterausbildung teil, 63 Soldatinnen waren auf einem Arbeitsplatz in KIOP-KPE eingeteilt.

4. Bisherige Maßnahmen:

Im Berichtszeitraum 2019/2020 wurden die in den Vorjahren zahlreich ergriffenen Maßnahmen gefestigt, um sowohl Frauen zum Dienst im Österreichischen Bundesheer zu gewinnen, als auch die Chancengleichheit und Karrieremöglichkeiten der Soldatinnen weiter zu stärken. Der Dienst für Frauen wurde weiter durch spezifische Verbesserungen der Ausbildung, durchgängige Laufbahnplanungen und gezielte Förderung bei der Besetzung von Führungs- und Managementfunktionen attraktiver gestaltet. So wirkten einige Soldatinnen zum Teil auf Grund ihres militärischen Fachwissens als Kommissionsmitglied im Zuge der Personalauswahl, bei Prüfungen und Arbeitsplatznachbesetzungsverfahren mit.

Der Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurde für alle Soldatinnen und Soldaten familienverträglicher gestaltet. Die Umstellung auf modulare Gestaltung der Ausbildung, die eine leichtere Vereinbarung von Beruf und Familie sicherstellen soll, wurde weiter vorangetrieben. Zusätzlich wird auch verstärkt integriertes Lernen angeboten. Für Ressortangehörige gibt es weiterhin in den Sommerferien österreichweit bedarfsdeckend Kinderbetreuung durch qualifizierte Pädagoginnen. Diese Maßnahme wird jährlich evaluiert. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 488 Kinder und im Jahr 2020 – trotz aller COVID-19-Pandemie bedingten Einschränkungen – 565 Kinder von Ressortangehörigen an jeweils 14 Standorten österreichweit betreut.

Im Jahr 2019 wurde im Rahmen des Arbeitspaketes „Vereinbarkeit von Beruf & Familie“ beim Jägerbataillon 18 am Standort Landwehr Kaserne St. Michael ein Auditprozess zur Verifizierung der Familienfreundlichkeit des Dienstbetriebes nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend umgesetzt. Im Jänner 2020 wurde dem Jägerbataillon 18 das Grundzertifikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ verliehen, im Jahr 2021 soll dieses Projekt auf interessierte Truppenkörper und Dienststellen weiter ausgerollt werden.

Auch im Bereich Abbau von Benachteiligungen von Frauen setzt mein Ressort mehrere Maßnahmen. Dazu zählen – wie eingangs bereits erwähnt – Soldatinnen-Mentoring, Absolventinnentreffen und das Cross-Mentoring-Programm im Bundesdienst. Das Soldatinnen-Mentoring bezweckt die Förderung von wenig erfahrenen Soldatinnen innerhalb der ersten Ausbildungs- und Verwendungsabschnitte durch Weitergabe persönlicher Erfahrungen und das Anbieten möglicher Lösungsstrategien durch eine

Mentorin. Mit diesem Mentoring soll die Zahl der Soldatinnen mittelfristig erhöht werden. Es soll den Berufseinstieg erleichtern und die Drop Out-Rate von Soldatinnen innerhalb der ersten Ausbildungsphase reduzieren. Im aktuellen Frauenförderungsplan meines Ressorts sind überdies Maßnahmen zur Vernetzung von Soldatinnen angeführt. Dazu zählen die bereits erwähnten jährlichen Treffen für Absolventinnen der Theresianischen Militärakademie, der Landesverteidigungsakademie und der Heeresunteroffiziersakademie. Absolventinnentreffen dienen zur Information zu aktuellen Themen und zum Erfahrungsaustausch sowie zur Verbesserung und Unterstützung der Vernetzung von Soldatinnen. Weiters gibt es Information zu Fragen der Gleichstellung, Frauenförderung, des Gender Mainstreaming und zu anderen frauenspezifischen Themen. Ebenso wird Beratung und Unterstützung bei der Personalentwicklungsplanung angeboten. Das Cross-Mentoring-Programm im Bundesdienst ist eine gezielte Karriereförderung von Frauen im öffentlichen Dienst und findet ressortübergreifend statt. Sechs weibliche Mentees aus einem Ressort werden von sechs Mentorinnen und Mentoren aus einem anderen Bundesministerium auf die Dauer von einem Jahr begleitet. Ziel ist, die Kompetenzen von Frauen sichtbar und nutzbar zu machen. Darüber hinaus dient dieses Programm zur Karriereförderung für Bundesmitarbeiterinnen. Im Berichtszeitraum konnte eine Soldatin als Mentorin gewonnen werden.

Die Auslegung der militärischen Infrastruktur für eine geschlechtsneutrale Nutzung ist seit mehr als 20 Jahren zur Routine geworden. Um den Dienstbetrieb für Frauen zu erleichtern und im Hinblick auf die Kameradschaft zwischen männlichen und weiblichen Soldaten werden diese nun nicht mehr in getrennten Gebäuden untergebracht, sondern nach Möglichkeit im selben Stockwerk, jedoch weiterhin in getrennten Zimmern.

5. Information und Öffentlichkeitsarbeit:

Die bereits in den letzten Jahren intensivierten Aktivitäten, Frauen nähere Einblicke in Laufbahnen beim Österreichischen Bundesheer zu geben, wurden auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. An den seit 2004 regelmäßig durchgeführten Vorbereitungstagen, Vorbereitungswochenenden und Eignungsprüfungen nahmen 443 Frauen im Jahr 2019 und 200 Frauen im Jahr 2020 teil. Darüber hinaus fanden sieben Schnupper- bzw. Karrieretage im Jahr 2019 mit 16 Frauen und (wegen der COVID-19-Pandemie) ein Schnupper- bzw. Karrieretag im Jahr 2020 mit fünf Frauen statt.

Weiters wurde auch die Zusammenarbeit des Heerespersonalamtes mit den jeweiligen Referaten für Frauenangelegenheiten in den Ämtern der Landesregierungen im Rahmen sogenannter „Schnuppertage“ und „Girls-Days“ intensiviert. Im Jahr 2019 zeigten 2.307 Teilnehmerinnen Interesse am Österreichischen Bundesheer, im Jahr 2020 konnte COVID-19-Pandemie-bedingt kein „Girls-Day“ stattfinden.

Zur Sensibilisierung und Bewusstseinschaffung für das Berufsbild „Soldatin“ wirken Soldatinnen in diversen Bereichen der Personalwerbung und Öffentlichkeitsarbeit mit, beispielsweise bei Messen, Veranstaltungen, auf Plakaten oder der Homepage des Österreichischen Bundesheeres. Um die verschiedenen Karrieremöglichkeiten für Frauen im Österreichischen Bundesheer darzustellen, werden in Werbemaßnahmen unter anderem Leistungssportlerinnen mit hohem Wiedererkennungswert, wie die Sportlerinnen der Jahre 2019 und 2020, Frau Korporal Vanessa Herzog und Frau Zugführer Ivona Dadic, als „role models“ eingebunden.

Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Im Jahrestagesdurchschnitt unterstützten 28 Soldatinnen die Gesundheitsbehörden, kontrollierten an den Grenzen, halfen beim Contact-Tracing und waren an bezahlten Unterstützungsleistungen beteiligt. Sie haben auf diese Weise durch ihre Leistungen zur Einsatzfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres und zur Wirksamkeit des BMLV hervorragend beigetragen. Gemeinsam mit den männlichen und weiblichen Ressortangehörigen sowie den Ausbildungsdienst- und Präsenzdienstleistenden konnten sie im vergangenen Jahr bei vielfältigen militärischen Aufgabenerfüllungen unter Beweis stellen, dass das Österreichische Bundesheer von der österreichischen Bevölkerung tatsächlich als sogenannte „Strategische Reserve der Republik“ gesehen und deshalb vermehrt anerkannt und geschätzt worden ist.

Mit den angeführten Maßnahmen ist es gelungen, jungen Frauen eine Vielfalt an interessanten beruflichen Perspektiven beim Österreichischen Bundesheer aufzuzeigen und die Anzahl der Soldatinnen stetig zu erhöhen. Auch für die Zukunft ist es mir ein wichtiges Anliegen, durch Fortsetzung dieser Maßnahmen und weitere Verbesserungen die Attraktivität des Berufs der Soldatin und die Anzahl der Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer weiterhin kontinuierlich und nachhaltig zu steigern.

Mag. Klaudia Tanner

